



Bildquelle: Nöster



Ein Slim-Line von Reinhardt Maschinenbau ist für den passgenauen Zuschnitt der Fensterkantele im Einsatz

Der Bediener überwacht den Zuschnitt und kann bei Bedarf kurzfristig die Zuschnittlisten am Touchpanel eingeben

TIMM FENSTERBAU

Der Berliner Fensterspezialist

Onlinefertigung ist die Zukunft

Sukzessive erneuert Hans Timm Fensterbau, Berlin, den Maschinenpark bei der Holzfensterproduktion. Der erste Schritt war die Investition in eine Kappsäge und Kehlmaschine. Im Herbst folgt die nächste Stufe.

Von einem Zweimannbetrieb in den 1950er-Jahren zu einem 120 Mitarbeiter zählenden Fensterbauer, der sich vor allem im Objektgeschäft einen Namen gemacht hat: Hans Timm Fensterbau, Berlin/DE, ist auch über die deutschen Grenzen hinaus bekannt und hat schon Fenster nach Tokio oder Washington geliefert. Der Großteil (60 bis 70%) der Produktion macht immer noch das Holz- und Holz-Alu-Fenster aus. Mit der Zeit erweiterte sich das Produktportfolio bei Timm, sodass sich nun auch Stahl- und Kunststofffenster im Programm befinden. Das Werk 1 aus der Gründerzeit besteht nach wie vor. Dort hat man sich auf die Sanierung von Kastenfenstern spezialisiert. Aufgrund der engen Platzverhältnisse wick man 1998 nach Berlin-Marienfelde aus, wo mittlerweile in Werk 2 und 3 Fenster aller Art hergestellt werden. „Im Werk 3, wo wir Holzfenster erzeugen, sind die Maschinen nach 14 Jahren langsam sehr wartungsanfällig, sodass wir uns zu einer umfangreichen Investition entschlossen

haben“, erklärt Bastian Timm, Geschäftsleiter und Enkel des Firmengründers und Geschäftsführers Hans Timm. Der erste Schritt, die Installation der Kappanlage sowie der Kehlmaschine, wurde im November 2012 umgesetzt. Die nächsten Umbauten mit zwei neuen Fensterstraßen stehen im Herbst an. Drei wesentliche Gründe nennt Timm für den Kauf: höhere Schnelligkeit sowie Flexibilität und Zufriedenheit der Mitarbeiter.

Deutsche Technik siegte

Bei der Kappanlage fiel die Wahl auf eine Slim-Line von Reinhardt Maschinenbau, Rottweil/DE. Die Kehlmaschine stammt von Kuper, Rietberg/DE. Für Timm gab es eine Reihe von Gründen, welche für die beiden Ausrüster sprachen. Deutsche Technik war für die Eigentümerfamilie ein wichtiges Argument. „Die Qualität muss stimmen. Wir setzen auf Partner, bei denen wir denken, dass sie sich gut am Markt positioniert haben und noch lange bestehen werden“, erklärt Timm.

DATEN & FAKTEN	
HANS TIMM FENSTERBAU	
Gegründet:	1957
Standort:	Berlin-Marienfelde
Geschäftsführer:	Hans Timm
Geschäftsleiter:	Detlef, Bernd und Bastian Timm
Mitarbeiter:	120
Produkte:	Isolierglasfenster, denkmalgeschützte Sonderlösungen, Holzverbundfenster, Holzkastenfenster, Kunststoff- und Stahlfenster
Absatz:	Standardfenster überwiegend in Deutschland, Sonderanfertigungen weltweit

„Aufgrund der vielen Sonderkonstruktionen, die wir herstellen, hatten wir einige spezielle Wünsche, besonders bei der Steuerung. Reinhardt war flexibel genug, auf unsere Anforderungen einzugehen und diese umzusetzen“, berichtet Timm. „Wir sind ein mittelständisches Unternehmen mit kompromisslosen Qualitätsanforderungen und möchten eben solche Betriebe unterstützen. Hier kann man sich auf Augenhöhe begegnen“, argumentiert Timm.

Kuper stellt Timm ebenso ein positives Zeugnis aus. „Wir wollten aufgrund unserer Erfahrung wieder eine Hobelmaschine mit Hydrköpfen. Kuper teilt diese Erfahrungen und hat uns von Anfang an dahin gehend beraten.“ Ein weiterer Punkt, der für Kuper sprach, war der 100 mm hohe Axialverstellweg aller Vertikalspindeln. Damit können mehrere Werkzeuge gleichzeitig aufgespannt und verwal-



Abschieben nach dem Schnitt: Die gekappten Fensterkantele lassen sich so bequem abnehmen und stapeln



Die Slim-Line bei Timm ist mit einem Barcode-Etikettendrucker (1) und einer automatischen Abfallsorgung (2) ausgestattet